

Jahresbericht 2005 der Notfallseelsorge Erlangen

Das Notfallseelsorgesystem Erlangen zeigt sich in personeller Hinsicht wie im Hinblick auf die Einsatzzahlen und die Qualität der Einsatzabwicklungen stabil.

Am 25. Februar wurde Pfr. Heinz Bäßler als neuer Dekanatsbeauftragter durch den Beauftragten der Landeskirche, Pfr. Hanjo v. Wietersheim, in einem Gottesdienst mit Einsatzkräften und Verantwortlichen aus Kirche, Kommune und Landkreis in sein vom Dekanatsausschuss beschlossenes Amt eingeführt und der bisherige Amtsinhaber, Pfr. Ludwig Berger, mit großem Dank verabschiedet.

Für 38 Einsätze wurde 2005 alarmiert, überwiegend durch den Rettungsdienst/Leitstelle, auch durch die Polizei. Von Seiten der Feuerwehr kam keine Anforderung. Es handelte sich um folgende Lagen:

- 17 mal Betreuung von Angehörigen nach plötzlichem Todesfall / erfolgloser Reanimation
- 6 mal Überbringung einer Todesnachricht
- 5 mal Suizidgefährdung
- 5 mal Verkehrsunfälle
- 3 mal Betreuung von Angehörigen bzw. auffindenden Personen nach vollzogenem Suizid
- 1 mal Betreuung Zugführer nach Bahntod
- 1 mal Betreuung Stalking-Opfer

Primär Betroffene konnten 11 mal, Angehörige in 21 Fällen betreut werden. Betreut wurden auch andere Personen (wie Auffindende eines Suizidanten) und in drei Fällen auch Einsatzkräfte.

Dabei wurden 420 km mit Autos zurückgelegt.

In zwei Fällen (Unfall bei Abiturfeier; Unfall bei Dorffest) kam eine große Zahl von Seelsorger/innen zum Einsatz. Dabei wurde auch system- bzw. dekanatsübergreifend erfolgreich zusammengearbeitet, z.T. auch mit anderen Organisationen wie Schulpsychologen und Kriseninterventionsdiensten.

Derzeit werden drei Praktikanten/innen von den Seelsorgern/innen vom Dienst mit betreut, die im Herbst eine Kriseninterventions-Ausbildung unter der Trägerschaft des BRK absolviert haben. Es wird seitens des BRK der Aufbau von Kriseninterventionsteams angestrebt. Für die Zukunft gilt es, mögliche Kooperationen auszuloten. Dies ist insbesondere auch im Hinblick auf die von der Bundesregierung vorangetriebene Entwicklung eines Bereiches "Psychosoziale Unterstützung (PSU)" für den Katastrophenfall zu beachten, in dem Notfallseelsorge mit anderen Diensten zusammenarbeiten wird. Für 2006 ist das im Rahmen der Bereitstellung von Behandlungsplätzen für die Fußball-WM-Spielorte schon im Organisationsstadium.

In der Notfallseelsorge Erlangen arbeiteten mit:

Pfr. Heinz Bäßler (Erlangen-St. Matthäus), Pfr. Ludwig Berger (Eltersdorf), Pfrin. z.A. Kim Dämmer (Eschenau), Pfr. Johannes Häselbarth (Forth), Pfr. Erik Herrmanns (Erlangen-Altstadt), Pfrin. Barbara Hertel-Ruf (Baiersdorf), Pfr. Bernd Hofmann (Erlangen-St. Matthäus), Pfr. Ralf Jung (Schuldienst; Neunkirchen a.B.), Pfrin. Kathrin Kaffenberger (Erlangen-Neustadt), Sr. Astrid Mertens (kath.; Seelsorgeschwester), Pfr. i.R. Friedrich Rauhut (Erlangen), Martina Rödel (ehrenamtl., kath.; Erlangen), Pfrin. z.A. Astrid Rohde (Herzogenaurach), Pfr. i.R. Karsten Rüb (Bubenreuth), Pfrin. Dr. Bianca Schnupp (Krankenhausseelsorge; Erlangen), Pfr. i.R. Jochen von Stackelberg (Herzogenaurach), Ursula Vierzigmann (ehrenamtl., o.B., Erlangen), Richard Wüst

(ehrenamtl., kath.; Erlangen). Ausgeschieden sind im Lauf des Jahres: Pfr. Elmar Hüsam (Erlangen-St.Markus), Pfr. Joachim Kauer (kath., Herzogenaurach), Pfr. Dr. Hermann Reiner (Erlangen-Neustadt), Pfrin.Dr.Ulrike Schorn (Weiher).

Ihnen ein herzliches Dankeschön für ihre Mitarbeit.